

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

3.) Der langwierige Regen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

terhielte? Diese Gewächse haben eine natürliche Art einen Stützen zu suchen, wie man sie denn zuweilen so weit an der Erden kriechen und sich so lange sehnen siehet, bis sie etwas ergreifen, darum sie sich winden mögen, sie sind auch zum Theil von der Natur mit Hästlein und zarten Bänden versehen, mit welchen sie sich bevestigen und selbst an ihren Unterhalt anknüpfen; Also fühle ich in mir den innerlichen Trieb des Heiligen Geistes, welcher mich meiner Schwachheit stets erinnert, und mich in Bußfertigkeit und Demuth, nach Gottes Gnade, und des Herrn Jesu Kreuz sehne machet, meine Hästlein und Bände sind meine gläubige Seufzer, mit welchen ich den Unterhalt und Grund meiner Seligkeit, Christum Jesum, ergreiffe, und also bestehe ich, wie schwach ich bin, auch wider die Macht der Höllen-Pforten!

O allerliebster Jesu mein!

Mein'r armen Seelen Hoffnung allein!

Mein Herz liebt dich ganz inniglich,

Mein' Seele wind't sich fest um dich,

O Jesu voller Ehren!

Du stärkster, und freundlichster,

Du süßester, du liebster Herr Jesu!

3.) Der langwierige Regen.

Es fiel ein sehr ungestümmes und langwieriges Regen-Wetter ein, so, daß man auch ohn Unlust aus den Thüren nicht wohl sehen konnte,

fonte, darüber wurden ihrer viel ungedultig,
 und war nichts gemeiners, als daß man über
 das böse Wetter klagte. Gotthold sagte: Was
 böse Wetter? Wer ist böser als wir gottlose
 böse Menschen, die wir in Bosheit gebohret
 und erzogen werden, in Bosheit erwachsen,
 und, wenn es Gottes Güte nicht verhütet,
 in Bosheit sterben? Glaubet mir, daß es eine
 nicht geringe Sünde sey, wenn man dem lieben
 Gott sein Wetter meistert, und er uns dassel-
 be nie gut genug und zu Dank machen kan: Was
 wir uns erinnern, wie wir es machen, so wer-
 den wir bald vergessen, über das böse Wetter
 zu murren, und dem frommen Gott danken,
 daß er nur Wasser, und nicht Feuer und
 Schwefel, über uns regnen lässet. Mein
 Gott, ich danke dir, daß du mir eine Hütten
 beschehret, unter deren Dach ich kan vor sol-
 chem Ungewitter sicher und trocken sitzen: Ich
 danke dir, daß du mir auch so viel Vorrath zur
 leiblichen Nothdurft gegönnet, daß ich in sol-
 chem Gewitter nicht darfhie und da nach Brod
 gehen: Mein getreuer Gott, solte etwa, nach
 deinem allezeit guten Willen, auch ein Unge-
 witter über meine Seele kommen, so weiß ich
 nirgends hin, als zu dir, zu dem Gezelt und
 Hütten deiner Gnade und Barmherzigkeit,
 denn du deckest mich in deiner Hütten zur bö-
 sen Zeit, und verbirgest mich heimlich in deis-
 nem Gezelt, Ps. 27/5. und unter dem Schatten